

Es darf nicht zwei Verlierer geben

Sauerlacher Pläne bringen Landkreis in Zugzwang: Kreidl lässt neues Schul-Konzept erstellen

VON ANDREAS HÖGER

Holzkirchen – Der Wunsch nach einem Gymnasium in Holzkirchen war bisher eher theoretischer Natur. Das könnte sich jetzt ändern: Um nicht tatenlos in Sauerlach ein Gymnasium vor die Tür gesetzt zu bekommen, gab Landrat Jakob Kreidl kurzfristig ein Schulentwicklungs-Konzept in Auftrag. Gleiches plant der Landkreis München. Im Herbst sollen beide Konzepte, die besonders Schülerströme untersuchen, bewertet werden. „Die Pläne in Sauerlach müssen wir sehr ernst nehmen“, warnt Holzkirchens Bürgermeister Josef Höß.

Von Eltern und Förderverein der Marktgemeinde heiß gefordert, wurde ein Holzkirchner Gymnasium vom Landkreis, dem zuständigen Sachaufwandsträger, bisher

nicht einmal sachte gefördert. Hauptargument: Ohne die 300 Schüler aus dem Holzkirchner Raum wäre der Bestand des Tegernseer Gymnasiums gefährdet. Einen neuerlichen Vorstoß des Fördervereins „Weiterführende Schulen in Holzkirchen“ vor wenigen Tagen blockten Politiker aus dem Tal noch deutlich ab (wir berichteten). Doch da plötzlich auch ein Gymnasium in Sauerlach im Gespräch ist, kommt der Landkreis in Zugzwang. Denn wandern die Holzkirchner in das nur wenige S-Bahn-Minuten entfernte Sauerlach ab, blutet Tegernsee aus – und Holzkirchen steht trotzdem ohne Gymnasium da.

Wie Landratsamts-Sprecher Frank Skodczinski mitteilte, suchte Kreidl nach Bekanntwerden der Sauerlacher Pläne das Gespräch mit seiner

Münchner Amtskollegin Johanna Rumschöttel. Ergebnis: Unabhängige Gutachter untersuchen die Schulsituation in beiden Landkreisen, besonders die der weiterführenden Schulen. „Damit sind alte Argumente nicht automatisch hinfällig“, betont Skodczin-

Ein neues Gymnasium muss mindestens dreizügig sein

ski. So schnell wie möglich sollen die Ergebnisse landkreisübergreifend einer Analyse unterzogen werden. „Nur gemeinsam kommen wir hier weiter“, sagt Höß.

Einen Vorsprung genießen die Sauerlacher Pläne nicht, wie das Kultusministerium auf Anfrage mitteilte. „Die Landkreise als Sachaufwandsträger müssen aktiv werden und das

beantragen“, sagt Sprecherin Nicole Steinbach. „Wenn sie aufgrund von Schülerprognosen einen Bedarf sehen, prüfen wir die Auswirkungen, auch auf benachbarte Schulen.“ Voraussetzung für ein neues Gymnasium ist ein Einzugsgebiet, das mindestens

drei Klassen eines Jahrgangs (dreizügig) garantiert.

Ein Holzkirchner Gymnasium hätte gut Platz neben der neuen Grundschule, die am nördlichen Ortsrand Richtung Föching entsteht. Den angrenzenden Bereich bis zur Nordumfahrung weist der neue Flächennutzungsplan bereits als Schulfläche aus. Dort könnte, so Stefan Sim-

mel von Holzkirchner Förderverein, sogar eine FOS/BOS unterkommen, anstatt diese wie angedacht für rund sechs Millionen Euro auf die Realschule draufzusetzen. „Es entsteht eine völlig neue Schullandschaft“, sagt Bürgermeister Höß, „wir müssen 20 bis 30 Jahre vorausdenken.“ Die Zukunft braucht ein Gymnasium in Holzkirchen, dafür legen sich Simmel und seine Mitstreiter ins Zeug. „Es kann ja nicht sein, dass 850 Holzkirchner Gymnasiasten in alle Himmelsrichtungen verschickt werden.“

Im Landkreis München soll 2011 das Gymnasium Höhenkirchen-Siegertsbrunn fertig sein. Das Ottobrunner Gymnasium wird trotzdem noch vorher erweitert, weil die Schule aus allen Nähten platzt. Kosten hierfür: 1,8 Millionen Euro.